
Die Kandidaten
der
Deutschen Demokratischen Partei
für den
Wahlkreis Halle-Merseburg
am 20. Mai 1928.



Handelsminister Dr. W. Schreiber

Der Führer unserer Listen zum Reichstag und Landtag ist **Handelsminister Dr. W. Schreiber**

Er ist ein Kind unserer Heimat und entstammt einer der angesehensten Familien der Provinz Sachsen, die für Gewerbe und Landwirtschaft, Verwaltung und Politik eine Reihe vorzüglicher Männer gestellt hat. Sein Großvater war der bekannte Geheime Kommerzienrat Schreiber, Inhaber der Firma G. Schreiber & Sohn, Nordhausen, sein Vater Rittergutsbesitzer, einer der Brüder seines Vaters Staatssekretär im Handelsministerium, ein anderer langjähriger Abgeordneter.

Unser Kandidat ist 1884 geboren, studierte in Grenoble, München, Berlin und Halle die Rechte und Volkswirtschaft und ließ sich 1911 in Halle als Rechtsanwalt nieder. Seine Gattin, die in der demokratischen Frauenwelt wohl bekannt ist, ist eine Tochter des Justizrats Rüscher in Halle.

Bei Kriegsausbruch trat Schreiber als Freiwilliger beim 4. Ulanenregiment in Thorn ein und hat mit diesem Regiment vom November 1914 bis zum Kriegsende alle Gefechte an der russischen, rumänischen, lothringischen und französischen Front mitgemacht. 1915 wurde er als erster Kriegsfreiwilliger seines Regiments zum Offizier befördert. Im November 1918 wurde er von seiner Armeedivision zum Vertrauensmann bei der Obersten Heeresleitung gewählt.

Seit 1919 vertritt Dr. Schreiber unseren Wahlkreis in der preussischen Landesversammlung und im Landtag. Nach mehrjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Vorsitzender der Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei wurde er im Februar 1925 durch das Vertrauen des Landtags zum Minister für Handel und Gewerbe berufen. Das ihm übertragene Ministerium ist seinem Aufgabengebiet nach das vielseitigste und umfangreichste Ministerium in Preußen. Neben der Förderung von Industrie, Handel und Handwerk betreut es den Arbeitnehmerschutz, den Bergbau, das Verkehrswesen in seinen verschiedenen Formen — wie Wasserstraßen, Flugwesen, Häfen, Eisenbahn und Post —, sowie das Gebiet der Technik und der Berufs- und Fachschulausbildung.

Niemand, der Dr. Schreiber in seinem verantwortungsvollen Amte in all den Jahren beobachtet hat, wird unserem Kandidaten die Anerkennung versagen, daß er es mit größter Umsicht und Tatkraft geführt hat. Seinem Programm, dem sozialen Frieden und dem sozialen Fortschritt zu dienen und unsere durch Krieg und Inflation so schwer erschütterte Wirtschaft durch freie Entwicklung aller in ihr lebenden Kräfte wieder zur Gesundung zu führen, ist er stets treu geblieben. Seine Arbeit hat ihm, wie wenig anderen, das Vertrauen der Berufsorganisationen der in der Wirtschaft tätigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer erworben, auf deren verantwortliche Mitarbeit er besonderen Wert legte. Halle und unser Wahlkreis verdanken ihm eine große Förderung ihrer Wirtschaftsinteressen.

1927 wurde Dr. Schreiber von der Handels-Hochschule Berlin zum Ehrendoktor der Wirtschaftswissenschaften ernannt.

Unser Kandidat hat sich von jeher der besonderen Verehrung aller fortschrittlich Gesinnten unseres Wahlkreises erfreut. Er tritt jetzt aufs neue vor die Wähler, begleitet von der Achtung und der Anerkennung auch seiner politischen Gegner. Für ihn wirbt nicht nur die Persönlichkeit und der in ihr verkörperte politische Wille, sondern noch mehr: Leistung und Erfolg.

Malermeister Andreas



An der zweiten Stelle auf der Reichstags- und
Landtagsliste steht

Malermeister Andreas

Er sowohl wie Minister Schreiber werden nur je 1 Mandat übernehmen.

Dieser hervorragende Führer des mitteldeutschen Mittelstandes ist 1872 zu Busleben bei Gotha geboren, wo sein Vater Salzsiedemeister war. Er erlernte das Malerhandwerk, arbeitete in seinem Gewerbe an zahlreichen Orten Deutschlands und ergänzte seine Volks- und Gewerbebeschulbildung durch Privatstudien und Besuche mehrerer Spezialkurse. 1897 gründete er sein Geschäft in Nordhausen, das inzwischen eines der größten am Platze geworden ist, obwohl er einen großen Teil seiner Kraft dem gemeinen Besten widmete. Bald wurde er Vorsitzender der „Vereinigung der Malermeister“ seines Ortes und blieb es bis zum Kriegsausbruch.

Ferner wirkte er im Gewerbeverein, im Hauptverbande deutscher Arbeitgeber im Vorstande des Gaues IV (Mitteldeutschland) mit, namentlich bei der Schaffung des ersten Reichstarifvertrages im Malergewerbe, und gehörte zur „Kommission für Festlegung einheitlicher Vermessungsnormen im Malergewerbe Deutschlands“.

1915 wurde er zum Kriegsdienst eingezogen und blieb vom August dieses Jahres bis zum Weihnachtsabend des Jahres 1918 mit seinem Regimente an der russischen Front, wo er zweimal leicht verwundet wurde.

In der Heimat wurde er bald wieder in das öffentliche Leben gestellt. Schon im Jahre 1919 trat er in den Wahlkämpfen auf Seiten unserer Partei in den Vordergrund, kandidierte dann wiederholt an zweiter und dritter Stelle seines Wahlkreises, schlug aber ihm angebotene Spitzenkandidaturen anderer Wahlkreise aus, da er sein Geschäft nicht allein lassen konnte, solange sein Sohn nicht herangewachsen war.

1919 wurde er Stadtverordneter und errang in dieser Stellung so sehr das allgemeine Vertrauen der Bürgerschaft, daß 1924 die von ihm geführte demokratische Stadtverordnetenliste 1100 Stimmen mehr erhielt als die demokratische Reichstagsliste, ein Beweis, daß auch rechtsstehende Wähler seiner Liste mehr zuneigten als ihrer eigenen. In Nordhausen ist die demokratische Fraktion die stärkste in der Stadtverordnetenversammlung. So hatte unser Kandidat ein fruchtbares Feld für eine Tätigkeit zugunsten der Gemeinde, in der durch den demokratischen Einfluß der Zuschlag zur Gewerbesteuer auf 230%, der zur Grundsteuer auf 200% niedergehalten werden konnte; entgegen aller Interessenpolitik konnte immer wieder sparsame Wirtschaft durchgesetzt und die Achtung aller sachlich Denkenden gewonnen werden.

Gleiche Erfolge errang unser Kandidat auch im Gewerbeverein, der, seit er 1919 den Vorsitz übernahm, in einen „Verein für Handel und Gewerbe“ umgewandelt wurde und seine Mitgliederzahl von 70 auf 900 erhöhte. Im Vorstande der vereinigten Thüringer Gewerbevereine, in der Handwerkskammer Erfurt, im Hansabund wirkte Malermeister Andreas außerdem zum Wohle des Mittelstandes, der, in ihm eine seiner kräftigsten Stützen erblickt.

Besonders sympathisch mutet seine Leistung für die Förderung des deutschen Sports an. Ein begeisterter Radfahrer, wurde er Gauvorsitzender im Bunde deutscher Radfahrer und hat als solcher sowie als Mitglied der städtischen Turn- und Sportdeputation und des Stadtausschusses für Leibesübungen an der Schaffung der großen Sportplatz-Anlage in Nordhausen hervorragenden Anteil, ebenso an der Einrichtung von vielen Fußball-, Turn-, Tennis- und Badeplätzen und des großen Stadions für alle Sportzweige, das als eines der besten Deutschlands gilt. Daß ein solcher Mann auch ein warmes Herz für die Jugend hat, versteht sich von selbst. Der Jugendpflege, dem Ausbau der gewerblichen Fortbildungsschulen hat er viele und erfolgreiche Bemühungen gewidmet.

So können wir Malermeister Andreas als einen ausgezeichneten Vertreter des werktätigen Mittelstandes, einen erfahrenen Kommunalpolitiker und erprobten Parteifreund, als Mann der Tat unseren Wählern warm empfehlen, umso mehr, als er das Heil des Mittelstandes nicht in Bekämpfung der anderen Berufsstände, sondern in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit ihnen sieht und keinen Standesdünkel kennt, sondern sich dem gesamten deutschen Volke zugehörig fühlt, dessen wirtschaftlichem Aufstieg seine ganze Lebensarbeit gewidmet ist.

Die dritte Stelle auf der Landtagsliste gehört

Direktor Fritz Renfer,

dem Vorsitzenden der DVV. für den Reichstags-Wahlkreis Halle-Merseburg, der im Wahlkreis bestens bekannt ist. Er ist Mitglied des Provinziallandtages, stellvertretendes Mitglied des Provinzialausschusses, stellvertretender Gauvorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold und hat sich in allen diesen Vertrauensstellungen glänzend bewährt.

Er ist 35 Jahre alt, erwarb sich durch abgeschlossenes Universitäts-Studium die Befähigung zum höheren Lehramt und bekleidet die Stellung eines Direktors der Landesabteilung Mitteldeutschland der Reichszentrale für Heimatdienst. In dieser Stellung hat er die ganze Provinz bereist und sich durch seine objektive Arbeit im Dienste staatsbürgerlicher Aufklärung einen guten Namen gemacht. Im Krieg trat er 1914 als Kriegsfreiwilliger in die Armee ein und verblieb den ganzen Krieg hindurch an der Front, wo er an der Somme eine schwere Verwundung erlitt. Er verließ den Heeresdienst als Adjutant einer Feldartillerie-Abteilung.

Seine Hingabe an das öffentliche Wohl hat ihn schon als Student in der Reihe der freistudentischen Bewegung eine vielbeachtete Rolle spielen lassen. Neben seinen vielen beruflichen und ehrenamtlichen Verpflichtungen fand er noch Zeit, sich besonders der Beamten- und Angestelltenbewegung (G. d. A.) zu widmen, der er auch im Provinziallandtag gute Dienste geleistet hat.

Er ist ein beliebter Redner, dessen große Sachkenntnis und sachliche Haltung auch von gegnerischer Seite anerkannt werden. Bekanntlich hat er schon 1924 im Wahlkampfe an dritter Stelle unserer Reichstagsliste kandidiert. Seine Wahl in den Landtag wird diesen um eine ausgezeichnete Arbeitskraft vermehren, von der sich alle, die ihn kennen, das Beste versprechen.

Frau Irma Wolff

geb. Kuenble,

die an dritter Stelle unserer Reichstagsliste steht,

ist als Tochter eines Artillerieoffiziers in Baden geboren. In einem kunstsin-
nigen Elternhause fand sie neben ihren Studien, die sie 1902 mit der Reise-
prüfung der Oberrealschule abschloß — unter anderen durch den damaligen
Kandidaten Joseph Wirth unterrichtet —, Zeit zu künstlerischer Ausbildung,
studierte an der Universität Freiburg Volkswirtschaftslehre und Philosophie,
ging dann mit ihrem Gatten, dem jetzigen Direktor des statistischen Amtes
der Stadt Halle, Professor Dr. Hellmuth Wolff, nach Zürich, wo sie an der
Universität ihre Studien fortsetzte, und 1909 nach Halle.

Hier errang sie sich eine hochgeachtete Stellung in der Frauenbewegung,
1919—1924 war sie Vorsitzende des Verbandes hallischer Frauenvereine, dann
übernahm sie den Vorsitz des Vereins für deutsche Frauenkleidung und Frauen-
kultur, dessen erfolgreiche Arbeit im Dienste einer deutschen zeitgemäßen Frauen-
kleidung durch Handwerks- und Qualitätsarbeit in Halle bekannt und geschätzt
ist. Trotz ihrer Inanspruchnahme als Hausfrau und Mutter fand sie Zeit für
kommunalpolitische Arbeit, gehörte der Stadtverordnetenversammlung Halles an,
arbeitete als Helferin bei vielen gemeinnützigen Angelegenheiten, betätigt sich
schriftstellerisch und ist die Hauptvertrauensfrau unserer Partei für den Wahlkreis
Halle-Merseburg.

Die Kandidatur dieser rührigen und gesinnungstüchtigen Frau wird den
Beifall aller Frauen und Mädchen unseres Wahlkreises finden.

Reichstags - Liste

der Deutschen Demokratischen Partei für die Wahl

am 20. Mai 1928.



1. Dr. Dr. h. c. Walther Schreiber, Preussischer Handelsminister.
2. August Andreas, Malermeister, Nordhausen, Harz.
3. Irma Wolff, geb. Kuenzle, Hausfrau, Halle a. S.
4. Kurt Löber, Gutsbesitzer, Unterkaka, Kr. Weisensfels, Vorstand der Spar- und Darlehnskasse und der Buchführungsgenossenschaft, Mitglied des Gemeindefkirchenrats.
5. Hans Schmid, Fabrikant, Sangerhausen.
6. Otto Richter, Kreisauschuß-Obersekretär, Delitzsch.
7. Hermann Bloßfeld sen., Maurer- und Zimmermeister, Kelbra a. Kyffh.
8. Emil Noack, Lokomotivführer, Halle a. S.
9. Dr. phil. Luise Bonitz geb. Schoeps, Naumburg a. S.
10. Alex Meyer, Gemeinde-Obersekretär, Holzweißig.
11. Wilhelm Klein, Reichsbahn-Obersekretär, Eisleben.
12. Dr. Kurt Koerlin, Studienrat und Realschuldirektor, Merseburg.

Landtags - Liste

der Deutschen Demokratischen Partei für die Wahl

am 20. Mai 1928.

1. Dr. Dr. h. c. Walther Schreiber, Preussischer Handelsminister.
2. August Andreas, Malermeister, Nordhausen a. Harz.
3. Fritz Renker, Direktor, Halle a. S.
4. Margarete Vehse, kaufmännische Angestellte, Halle a. S.
Hauptauschuschmitglied des Verbandes weiblicher Handels- und Büro-Angestellten.
Vorstandsmitglied der Ortsgruppe Halle desselben Verbandes.
Ortsgruppen-Vorsitzende der Heimarbeiterinnen in Halle.
5. Walther Pott, Schulrat, Sangerhausen.
6. Gustav Dietrich, Kaufmann, Bitterfeld.
7. Dr. Hermann Wandersleb, Landrat, Quersfurt.
8. Willi Salzman, Geschäftsführer des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Halle a. S.
9. Martha Freygang geb. Krüger, Hausfrau, Herzberg/Elster.
10. Rudolf Bassenge, Badeanstaltsbesitzer, Merseburg.
11. Gustav Schmidt, Landwirt, Stolzenhain, Kr. Schweinitz.
12. Otto Patry, Direktor des Kreiswohlfahrtsamtes, Halle a. S.

 Wählt Eiten 6 

Verlag: Deutsche Demokratische Partei, Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 30. — Druck: Paul Schwarz, Halle a. S.